

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis: 48000, 10 Mart, 100 Rs

Verantwortlicher Redakteur: Emil Heins.

Der Kompas

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag... Telefon-Anschluss: Nr. 188.

Agenten des „Kompas“:

Staat Paraná: Ponta Grossa: Peter Schamber... Curitiba: Antonio Ming, Antonio Scelvia...

Staat Santa Catharina: São Bento: F. Wendrich Jr... Curitiba: Antonio Ming, Antonio Scelvia...

Neue Mordtaten in Marokko.

Die Nordwestküste von Afrika, die jetzt schon seit zwei Jahren Europa in Aufregung hält...

dem Konjulate und beauftragte den Arzt Merle, die Vorgänge in Langer anzuweisen...

Soziales.

Rio de Janeiro, 31. Juli 1907. Der Monat Juli ist, was Inland-Ereignisse anbetrifft...

menschen mit derselben Leichtigkeit niederfallen, wie der Jäger einen Papagei vom Baume schießt...

Es sind jetzt rund 25 Jahre verflossen, seitdem die Franzosen den sogenannten Laienunterricht eingeführt haben...

Jugend die wissenschaftliche Erkenntnis! Ichrieb unlängst ein deutscher Publizist in einem Aufsatz über Schülerlebsthorte...

Der Krieg und die Friedenskonferenzen.

VII. Der Frevel gegen die Natur und das menschliche Gewissen. Wir haben bewiesen, daß der tiefe Unwille des Volkes gegen den Krieg...

Feuilleton.

Die Tochter seines Feindes.

Von Ernest Renan. (19) (Fortsetzung.) Mr. Milcent konnte die erste Nacht nicht schlafen...

Sonnenkreis, durch welchen jedenfalls die Inhaspriefer die Höhe der Sonne berechneten...

er bemerkte. Sie würden mit einem großen Gefallen tun, wenn Sie die Linien auf der Scheibe...

haben. Ich dachte, Sie hätten an dem letzten Denktzettel genug. Sie sehen besorgt aus; glauben Sie wirklich...

Alle stellen den ewigen Frieden als das Ideal der Menschheit auf, alle haben den Krieg als das schlimmste aller Uebel bezeichnet. Das war die klare Stimme des menschlichen Gewissens.

Sobald jedoch die Leidenschaften die Oberhand gewonnen, und der böse Geist der Raub- oder Herrschsucht in das Rückgrat des Staates fuhr, fangen, sobald man sich zum Kriege entschloß, so wurden gleich die Dichter blutdürstige Kampflieder, die Staatsmänner hielten zündende Brandreden und die Philosophen entdeden, daß der Krieg einfach zur Wirtschaft der Natur gehöre. Ist denn aber das menschliche Gewissen ganz verschwunden? Nein, es hat sich hinter gewisse Theorien versteckt; nach dem Kriege werden diese Theorien, mittelst deren man im geeigneten Augenblicke die Notwendigkeit eines Krieges schlagen können, in der Kampfkammer der sogenannten Staatsverhandlungen jedes aufbewahrt. Es wird nämlich am Vorabend jedes Krieges fest und fest behauptet, daß von demselben die Existenz des Staates abhängt.

Nach dem Kriege wird der Frieden wieder zum menschlichen Ideale erhoben. Die Dichter komponieren sehr niedliche Scherzspiele, die Philosophen beweißen (zum Troste derer, die nie alle werden), daß durch die vollkommenen Waffen und riesigen Armeen die Kriege ganz unmöglich gemacht würden. Die Staatsmänner sind so auf den Frieden verfallen, daß sie aus allen Ecken und Enden der Welt auf Friedenskonferenzen zusammenströmen und darüber streiten, wie (nicht ob) die Kriege in der Zukunft geführt werden sollen. Nach dem Kriege begribt und beweint das Volk seine Toten und pflegt seine Krüppel, bis ein neuer Krieg in Sicht kommt und das alte Spiel in derselben Reihenfolge wieder beginnt und abgeschlossen wird.

Gewöhnlich wird die Abschaffung der Todesstrafe als eine der schönsten Errungenschaften der modernen Kultur gepriesen; und doch hat das Gewissen des Volkes niemals dagegen protestiert, wenn ein einzelner Mensch, eines gräßlichen Verbrechens vollständig überwiegen, den Tod erleiden mußte. Dagegen sträubten sich jene, welche die Kultur als ihr Monopol ansehen, nicht im mindesten gegen den Massenmord im Kriegesfalle, während das Volksgewissen mit aller Energie dagegen protestiert. Wie soll man nun diesen scheinbaren Gegensatz erklären? Es ist einfach so: Wenn die Interessen des Staates außer Spiel sind, dann werden die Menschenrechte krankhaft übertrieben und selbst zu Gunsten solcher, welche das Menschenrecht mit Füßen treten (wie z. B. die Mörder), ins Treffen geführt; sobald das vermeintliche Staatsinteresse diese erhört, werden alle Menschenrechte streupelstürzend zu Seie geschoben. Das erste tut man aus überpannter Gefühlsüberschuld, deren bittere Früchte die Gesamtheit auskosten muß, das zweite geschieht aus charakterloser Liebdeinerlei, welche sich über das moralische Empfinden der Massen hinwegsetzt.

Wenn also auch die Abschaffung der Todesstrafe einen Fortschritt in der Kultur bedeuten sollte und darüber wollen wir uns des weiteren hier nicht auslassen, so muß die Verteidigung des Krieges im allgemeinen und insbesondere der Krieg selbst als ein Rückschritt bezeichnet werden. Derselbe ist und bleibt immer, ungeachtet der Stimmungsänderungen, ein roher Gewaltakt. Außerdem verletzt er, und zwar in der brutalsten Weise, das moralische Empfinden der Menschheit.

VIII. Friedenskonferenzen.

Man kann ja heute Ruhland als einen friedliebenden, oder eigentlich friedensbedürftigen Staat ansehen; es war dies jedoch sicher nicht am 29. August 1898, als der Zar Nikolaus II. sein berühmtes Manifest fast an alle Mächte der Erde gerichtet und dieselben zu einer Friedensversammlung eingeladen hatte. Es betraut einen ganz eigentümlich, wenn man erfährt, daß gerade an demselben Tage aus dem Hafen von Odessa ein russischer Dampfer auslief, der einige tausend Revolverpistolen für die montenegrinische Artillerietruppe an Bord hatte. Es war dies ein persönliches Geschenk des Zaren an Montenegro und seinen Fürsten, den einzigen wirklichen Freund Rußlands, wie Zar Alexander III. öffentlich bei einer passenden Gelegenheit sich ausdrückte.

Von einem ewigen Frieden enthielt selbst dieses erste sonst ziemlich idealistisch angebaute Manifest keine Silbe. Es wies einfach hin auf die fast unerschöpflichen Vorkriegs, welche die riesigen Armeen und Flotten der Völker aufzubringen, und schlug eine Erleichterung vor. Bald jedoch kam man zur Überzeugung, daß auf dieses Programm hin eine Friedenskonferenz nicht zu Lande kommen werde, und deshalb wurde anfangs 1899 ein enger begrenztes und spezialisiertes Programm an 26 Regierungen geschickt. Dieselben nahmen es an und sandten ihre Delegierten nach dem Haag.

(Fortsetzung folgt.)

bestonngreif eine diesbezügliche Forderung zugehen. Daß Abdoaten einen solchen Gesetze günstig gestimmt sind, läßt sich in Anbetracht der den Ehecheidungen vorhergehenden Prozesse leicht erklären.

Hübliche Antrittsreden mit den besten Grüßen übersandten uns aus Berlin Herr Alberto Eichholz, aus Wien die Herren Julio Meißler Sobrinho und C. S. Groß und aus Paris Herr César Schulz. Wir danken vielmals für die Aufmerksamkeit und senden herzlichste Gegengrüße.

Im Laufe der vergangenen Woche wurden in Curitiba 29 Geburten und 10 Sterbefälle registriert.

Der Präsident des Desferr.-Vereins, Herr Franz Schäfer, und Herr Wenceslau Glaser beehrten uns mit ihrem Besuche und luden uns zu dem am nächsten Sonntage in den Räumen des „Deutschen Sängerbunds“ stattfindenden Festlichkeiten ein, die aus Anlaß des Geburtstages S. M. des Kaisers Franz Josef I. stattfinden. Wir danken verbindlichst.

In den Wohnungen verschiedener Deutschen in hiesiger Stadt, die falsches Papiergeld verausgabt haben, wurden Hausdurchsuchungen abgehalten, die jedoch resultatlos verliefen.

Am vergangenen Sonntage fand in Piraquara das Bom-Zelus-Fest statt. Von hier aus ging ein Extrazug nach genannter Villa, der in seinen 14 Waggons etwa 600 Passagiere mitnahm.

Wie hiesige landesprachliche Blätter berichten, wird in Kürze Professor Serapiao do Nascimento eine Schule für Analphabeten eröffnen, die, ausgestattet mit Apparaten seiner Erfindung, die Schüler vollständig überflüssig macht. In kurzer Zeit für die beschränkten Kräfte in höchstens 5 bis 6 Monaten, lernen die Schüler lesen, schreiben und rechnen. Das ist ja eine recht große Errungenschaft; noch einen Schritt weiter, und der Nürnberger Trichter ist erfunden.

Der Syrier Miguel Abraham wurde in diesen Tagen verhaftet, weil er einem Kadendener — ein paar Ohrengehörte opflizt hatte.

Maniocobaum- und Kaffeebäume. Bekannt ist, daß in Kaffeepflanzungen vielfach Schattendäume gepflanzt werden. In neuerer Zeit hat man im Staate Rio de Janeiro die Maniocobäume in Kaffeepflanzungen gepflanzt und zwar mit sehr gutem Erfolg. Auf der Fazenda Bella Allianca bei Vargem Alegre, einer Station der Zentralbahn im Staate Rio, machte man bereits vor 7 Jahren einen Versuch. Die zahlreichen zwischen die Kaffeepflanzungen gepflanzten Gummbäume bilden jetzt über erleren einen lichten Wald. Der Eigentümer, Herr Commandador Mauricio Harloff, ist mit dem Resultat mehr als zufrieden. Die Kaffeebäume gedeihen in dem Halbschatten vortrefflich und geben alljährlich beste Erträge. Außer dem Kaffeegewinn erzielt der Besitzer einen erklecklichen Gewinn an Kautschuk.

Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft. Die Wahrheit dieses Wortspiels mußte der argentinische Violinvirtuose Dalmau, der bekanntlich vor einigen Monaten auch in unserer Stadt einige Konzerte gab, zu seinem Leidwesen in Macao (Lagoas) erfahren. Dalmau und der brasilianische Geigenkünstler Sabbatini gaben nämlich gemeinsam ein Konzert in genannter Stadt. Sabbatini wurde von der Damenwelt außerordentlich gefeiert, und man überreichte ihm zum Zeichen besonderer Verehrung eine aus Blumen angefertigte Violine. Jeder Mensch hat seinen Wurm und Dalmau hat den seinen: er fühlte sich nämlich durch den seinem Kollegen gespendeten Beifall in seinem Künstlerstolz demmaßen verletzt, daß er einen Blumenstrauß, der ihm selbst gespendet wurde, zu Boden warf und mit Füßen trat. Das Volk wurde durch dieses eigentümliche Gebaren zu einer grenzenlosen Wut entflammt und trat Anstalten, den Argentinier zu lynchen, was glücklicher Weise durch das energische Eingreifen der Polizei verhindert wurde. Er mußte jedoch möglichst bald das Hotel, in welchem er wohnte, räumen und zum Wanderstabe greifen, während sein Kollege mehr denn je gefeiert wurde.

Unter dem Feldgeschrei „Kompagnisches“ läßt der gedehnte und wohlgeräuschte Herr Z. R. resp. sein Sinkeremann im „Wohndach“ wieder etwas von sich hören. Es ist eine recht leichte und billige Ware, die er da feilbietet, aber ein viel zu fadensteiniges Gebraut, als daß er damit ein Geschäft machen könnte. Er preißt halt wieder sein altes Lied und ist immer noch nicht recht davon überzeugt, daß Ungezogenheit keinen Kindern und allenfalls halbwüchsigen Burken eigen ist, niedrige Verdächtigungen aber die Waffen gemeiner Seelen sind. Ueberdies sind keine beliebigen Fahrten in der Victuorallage recht bequem, zumal sie keine großen Anforderungen an den Geist stellen. Es wird es uns deshalb wohl vergehen, wenn wir bezüglich seiner diesmaligen Leistung wenig Raum verschwenden.

Unsere offiziellen Hundesjäger können bereits auf eine stattliche Jagdbeute zurückblicken. Bis jetzt haben sie in Summa 118 dieser vierfüßigen Vagabunden „verhaftet“. 826 derselben wurden dem Hente überliefert, während 292 in die „Sundematrikel“ eingetragen wurden. Wer nun glaubt, unsere Straßen seien jetzt vollständig von dieser Plage befreit, der ist auf dem Holzwege. Man darf ruhig noch einmal 1118 Räder weglassen, ehe eine meriliche Befreiung eintritt. Die Jagd ist in der letzten Zeit überhaupt nicht mehr so ergiebig wie früher; denn auch die Hundebanden sammeln ihre Erfahrungen. Mit Argusaugen betrachten sie schon von weitem jedes Gefährt. Haben sie den berühmten Hundebauern mit seinen sanglüssen Begleitern entdeckt, so verschwinden sie puerlos und laudern erst wieder auf, wenn der wandelnde Karzer außer Sicht ist. Bei den radfahrenden Klümpen scheint sich allmählich sogar eine gewisse krankhafte Wut gegen alles, was auf Rädern fährt, ausgebildet zu haben; selbst harmlose Madler werden in unseren Straßen und Gassen nicht selten von einer häßlichen Meute verfolgt und gehetzt. Rasch ist also selbst für unsere Vierfüßler süß.

A Lavouara. Wir erhielten die Nr. 2-3 und 4 dieses umfangreichen Bulletin, welches von der Sociedade Nacional de Agricultura in Rio herausgegeben wird. Die Sefte enthält auf 106 Seiten eine Anzahl sehr geübener beachtenswerter Artikel und im kommerziellen Teile eine Fülle von Handelsnachrichten, Verzeichnissen der Marktpreise von Produkten der Landwirtschaft und landwirtschaftlicher Industrien. Die Zeitschrift dieser Monatschrift ist allen Ackerbauern und Viehzüchtern sehr zu empfehlen. Für die Zustellung unserer besten Dank.

Garantia da Amazonia. Die definitive Vollen der Lebensversicherungsgesellschaft Garantia da Amazonia für die Herren Mitglieder Alfredo Cardoso Netto, Nr. 8525 und Carlos Lichst, Nr.

8526, sind eingetroffen und befinden sich im Besitze des Vertreters dieser Gesellschaft in diesem Staate, des Herrn Professors José Cupertino, wo sie von den obgenannten Mitgliedern abgeholt werden können.

Die Kaffeepflanzungen abgeholt werden können. Eine Person, welche ihr Leben bei der Garantie da Amazonia versichere, behauptet ihr Vertreter, lebe ruhig und zufriedener. Das ganze Vermögen dieser Gesellschaft sei Gemeingut ihrer Mitglieder.

Table with 2 columns: Produktionsgebiete, and values. Includes entries for Brasilien, Venezuela, Guatemala, S. Salvador, Haiti, Kolumbien, Mexiko, Costa Rica, Nicaragua, Porto Rico, S. Domingo und Jamaica, Java, Indien, Ceylon usw.

Wie man sieht, produziert Brasilien einstellend noch fast 1/3 des ganzen Kaffees der Welt; doch wird sich dies bald ein wenig ändern, weil in Afrika und anderen Ländern neu angelegte große Kaffeepflanzungen in einigen Jahren bedeutende Ernten liefern können. Die Kaffeepreise dürften daher in Zukunft trotz der in Brasilien ins Wert gesetzten Valorisation niedriger werden.

Paranaguá. Die Operngesellschaft del Buente, die mehrere Wochen im Theater Guarayá in Curitiba arbeitete, scheint in Paranaguá scharfe Kritiker zu finden. Die Zeitung „A Luta“ verweigerte die Annahme eines Freibillets, damit sie frei und ohne Rücksichtnahme kritizieren könne. Eine der ersten Opern, die diese Gesellschaft gab, wurde von genannter Zeitung gleich als vollständig verunglückt hingestellt.

An der Nordbarra von Paranaguá wurde am Samstag das Haus des Fischers Miguel dos Passos durch eine Feuersbrunst zerstört. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß die gesamte Habe des armen Mannes verbrannte.

Die Bundesregierung hat dem Malaga der Nordbarra, Jyias Francisco Ribeiro, eine goldene Medaille verliehen, weil er einige Personen ungeachtet der Gefahr für sein eigenes Leben vom Tode des Ertrinkens rettete.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag verjagten Diebe in das Gebäude der Staatskollektorie einzubringen. Sie wurden jedoch in ihrer Arbeit gestört und empfahlen sich bis auf weiteres.

Bundeshaupstadt.

Die elektrische Bahn in Rio de Janeiro beginnt allmählich infolge der häufigen Unglücksfälle eine traurige Berühmtheit zu erlangen. Am Samstag wurde eine Frau von einem Wagen der Kompagnie Villa Isabel überfahren und von den Rädern zermalmt. Durch den Anblick der blutigen Leiche wurde die Volksmenge demmaßen erschreckt, daß man verschiedene Wagen dieser Gesellschaft umwarf und in Brand zu stecken versuchte. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, letzteres zu verhindern und die Festsetzungen des Volkes zu dämpfen. Am folgenden Tage geschah wieder ein Unglück. Der Seemann Bravilio Braga geriet unter die Räder eines elektrischen Straßenbahnwagens, die ihm beide Beine zermalmten.

Die von Nordamerika heimkehrende Flottendivision unter dem Kommando des Konter-Admirals Huel Baellac wurde von einem drei Tage andauernden Unwetter überfallen. Das Kriegsschiff „Machuelo“ hat am meisten durch die Wut der Wogen gelitten. Die Wellen, die über das Schiff segelten, nahmen eine 47 mm-Kanone mit und rissen die Ventilatoren, Treppen etc. fort; Wasser drang in den Schiffsraum und löschte drei Feuerungen aus. Der Kreuzer „Tamoyo“ erlitt ebenfalls einige leichtere Havarien. Dank den in Nordamerika vorgenommenen Reparaturen an den Kesseln und Maschinen gingen die Schiffe ohne größeren Schaden aus dem Unwetter hervor.

Wie der „Paiz“ wissen will, werden bei der Reorganisation des Meeres, die demächst dem Nationalkongresse vorgelegt werden soll, die Einrichtungen des belagerten Heeres als Muster dienen.

Der Finanzminister Dr. David Campista hat vier Beamte der Alfandega in Florianopolis wegen Unterschlagungen ihres Amtes entbunden.

Staat Rio de Janeiro.

Petropolis, 2. August 1907. Die Postwahl des Staatspräsidenten von Rio de Janeiro enthält eine Reihe von wertvollen Angaben, die sowohl für die Leser des „Kompas“ im allgemeinen als auch besonders für diejenigen des genannten Staates von Interesse sind. Ich will dieselben deshalb kurz und schnell zusammenfassen: Der jetzige Präsident Dr. Alfredo Bader wurde am 16. Juli 1906 gewählt und trat am 31. Dezember sein Amt an. Die Beziehungen des Staates zur Bundesregierung und zu den übrigen Bundesstaaten sind herzlich. Die Wahlen der Staatsdeputierten für die Assembleia Legislativa für 1907-1909 fanden am 16. Dezember statt. Bei den Wahlen wurde in Cantagalo ein Wähler in einem Konflikt getötet, sonst verlief alles ruhig. In Niterói kam es, wie seinerzeit gemeldet, zu Zusammenstößen zwischen Bundesmilitär und Staatspolizisten. In Cabo Frio fand ein Konflikt zwischen zwei Militärbanden statt, wobei ein Individuum getötet und ein Verwundeter eingeliefert wurde. In S. Gonzalo wurde von einigen Kaufleuten ein Angriff auf einen Straßenbahnwagen gemacht, wobei gleichfalls eine Person ihr Leben lassen mußte. Außerdem fanden noch einige kleinere Verbrechen statt. In den Elementarschulen des Staates schwante die Zahl der in der Matrikel eingeschriebenen Schüler zwischen 7640 in 1903 und 19550 in 1906, die Frequenz ziffer zwischen 5130 in 1903 und 12591 in 1906. Die Zahl der Elementarschulen betrug 389. In den Hauptschulen von Campos und Petropolis wies die Matrikel 99 bzw. 130, die Frequenz ziffer 55 bzw. 80 Schüler auf. Die Normalschulen von Niterói und Campos hatten eine Matrikel von 144 bzw. 74 Schülern. Das Lyceum de Humanidades in Campos (equivalenten Schülern. Die Gebäudesteuer von Niterói betrug in 1893 die Summe von 116684\$12, in 1906 434487\$896 ein und ist für das laufende Finanzjahr auf 450000\$000 veranschlagt. Die Stadt hat gegenwärtig 6500 Gebäude. Die Bautätigkeit nimmt

von Tag zu Tag zu. Die Industrie- und Professionssteuer von 88055\$ in 1894 ergab im letzten Jahre 187637\$246. Der Passagierverkehr der Compagnie Calanetra zwischen Rioheron und Rio betrug 2703\$30 Personen in 1902 und 3606715 in 1906. Der Straßenbahnverkehr weist 5521181 Personen in 1906 gegen 4001639 in 1902 auf. Der Fleischkonsum lief sich auf 10000 Stück Vieh. Für die Meliorationen wird eine Anleihe von 5000 Kontos des Landes in Vargem Alegre betrug im Juni 1906 1\$ (darunter 82 Männer und 78 Frauen) gegen 79\$ 3. Dezember 1905. Gegenwärtig sind 229 Meliorationen vorhanden (118 Männer und 111 Frauen). Die Ausgabe für jeden einzelnen beträgt täglich 18\$. Der Staat besitzt noch ein gutes Patrimonium besessener Ländereien. Die Sanierung des lumpigen Kästlingsandes ist in die Wege geleitet. Der alte Kanal zwischen Campos und Macaoh soll wieder für regelmäßige Schiffsahrt ausgebaut werden. Die Fahrtrassen zwischen Andorinhass und Macaoh, Teresopolis und Sebastiana, Petropolis und Teresopolis sollen die Automobilschiffahrt eingerichtet werden. Die Summe des Staatsvermögens beträgt 28295400\$, die Summe der Staatsschulden 5327588\$554. Die budgetierte Einnahme betrug im Jahre 1906 8680574\$762 die budgetierte Ausgabe 8680574\$762. Das Einnahmehaushalt wurde um 129514\$630 überschritten. Aus dem Budget der Einnahme und Ausgabebilanzen ergibt sich ein Saldo von 898102\$589, der für die Bezahlung von Schulden früherer Finanzjahre verwendet wurde.

Letzte Nachrichten.

Berlin. In politischen Kreisen beschäftigt man sich mit der im ganzen Reiche zunehmenden Propaganda zu Gunsten der Trennung von Kirche und Staat. Einige Berliner Blätter drücken bei Besprechung der neuesten Vorkommnisse in Cabablanca die Befürchtung aus, daß durch die Intervention der französischen Regierung in Marokko die Machtheiltung Frankreichs daselbst bedeutend zunehmen werde.

Der König von Siam ist in Kiel eingetroffen, wo ihm von den Behörden ein lymphatischer Empfang bereitet wurde. Am 9. d. M. wurde der König von Kaiser Wilhelm in Spezialaudienz empfangen.

In einer Grube bei Mittel-Verbach in der Pfalz fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Die ersten Meldungen von dem Unglücke gaben an Tote und mehrere Verwundete an. Später stellte sich jedoch heraus, daß keiner der Bergleute verunglückt wohl aber acht vollständig ihr Gehör verloren haben. Die Bewegung in Oberhessen hat in erregender Weise zugenommen. Es wurden viele Versammlungen vorgenommen und Truppen nach Schleien geschickt, um in den beabsichtigten Meetings die Ordnung aufrecht zu erhalten. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Streikbewegung.

Eine offiziöse Note erklärt, die Vorfälle in Cabablanca würden keinerlei diplomatische Veränderungen zur Folge haben, da die Mächte entschlossen seien, nach dem Vertrage von Algier auszugehen.

Aus Swinemünde wird gemeldet, daß am 10. d. M. zu Ehren Kaiser Wilhelms und des Zaren Nikolaus eine großartige Illumination veranstaltet wurde. Die Küstenorte in der Gegend von Swinemünde, Wisbeck und Heringsdorf waren prächtig illuminiert und gewährten vom Meere aus einen entzückenden Anblick. Sowohl auf den Kriegsschiffen als an der Küste wurde viel Feuerwerk abgebrannt.

Am anderen Morgen gab der Zar an Bord der „Standard“ dem Kaiser ein Abschiedsgrüßwort. Den Toaliten wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß die Freundschaft, die zwischen den beiden regierenden Häusern und dem deutschen und russischen Volk gewährt werde, beständig anhalten möge. Kaiser Wilhelm wünschte dem russischen Reiche den besten Erfolg bei Wiederaufbau seiner Flotte. Nach dem Frühstück kehrte der Kaiser mit seinem Gefolge zur „Standard“ zurück, worauf die „Standard“ die Mächte Kaiser Wilhelm sehr des Abends 10 Uhr nach Berlin zurück. Der Reichsstatler Fürst Bismarck begab sich von Swinemünde nach Vordereen.

Man behauptet als sicher, Prinz Waldemar, dritte Sohn des Kaisers, werde binnen kurzem an Bord des Kreuzers „Waldhaufen“ Südamerika besuchen und bald darauf als Spezialgesandter des Kaisers nach Tokio reisen.

Trotz der Wägen, die sich die Polizei gegeben ist es ihr noch nicht gelungen, das Individuum fest zu machen, das vor einigen Wochen fünf erwachsene Mädchen grausam verurteilte. Mithin verurteilte Individuen wurden verhaftet, mußten aber, da sich ihre Unschuld herausstellte, wieder freigelassen werden. Drei Mädchen sind an den Verwundungen gestorben.

In Breslau fand ein Sängerwettstreit statt, welchem 15000 Vertreter verschiedener Gesangsvereine teilnahmen.

Wien. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht ein Telegramm, wonach der englisch-russische Vertrag dessen Inhalt der deutschen Regierung mitgeteilt wurde, keinem Abschluß nahe ist.

Wie verlautet, trifft der italienische Minister Neujahrs Titoni am 20. d. M. in Semmering wieder, wo er mit dem Baron von Aehrenthal eine Zusammenkunft haben wird. Wahrscheinlich wird Titoni am 22. August vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen werden.

Man weiß aus sicherer Quelle, daß das königliche Königspaar Ende September in Wien zum Hofe des Kaisers Franz Josef eintreffen wird. Die Regierung veröffentlichte ein Dekret, wonach alle unmoralischen Bilder aus den Schaufenstern entfernt werden müssen. Verschiedene Maler protestieren gegen dieses Gesetz.

Rom. Der Minister des Innern sandte an die Behörden im Süden der Halbinsel ein Schreiben, worin er dieselben auffordert, die Angriffe des Völkers auf den Aleris mit aller Energie zu verhindern.

Die „Correspondenza Romana“ schreibt, die gegenwärtige kirchenselbstliche Bewegung sei von den kirchlichen Freimaurern ins Wert gesetzt worden, die einen besonderen Haß gegen die Salesianer erfaßt en, weil diese Ordensleute das italienische Protektorat in Vordereen dem französischen vorgezogen hätten. Von Parma wird gemeldet, daß die Anstalten nach Beendigung einer Volksversammlung

Inland.

Staat Paraná.

Curitiba. Durch Vermittelung des österr.-ungar. Konsuls Altiers von Oedei erhielten das hiesige Hospital und das Strenhaus je 500\$ als ein Geschenk der österr.-ungar. Regierung.

Bei Gelegenheit der Rückkehr des Dr. João Candido Ferreira aus Rio sollen hier großartige Festlichkeiten veranstaltet werden. Die Festkommission ist bereits ernannt worden.

In diesen Tagen ist am nordöstlichen Himmel ein Kometa sichtbar. Wer diesen Weltkörper betrachten will, muß früh aufstehen, da er zwischen 4-5 Uhr am besten zu sehen ist.

Am Montag gegen Mittag gingen auf der Rua Aquidaban die Pferde des Jacob Zanetti durch und rasten in wildem Galopp durch genannte Straße. Zanetti, der sich vergeblich bemühte, die Pferde zu zügeln, fiel schließlich vom Wagen und trug eine schwere Wunde am Kopfe davon.

Der Präsident der Lumber-Kompagnie in Philadelphia, Miguel Sheehan, Joniz Dr. Miguel F. M. Callough und Pedro A. Scherer sind aus dem Innern unseres Staates zurückgekehrt. Die Herren haben das ganze Terrain bereist, welches die geplante Bahn Guaratuba - S. Mathus durchschneiden soll. Die Wichtigkeit ist zu ihrer Zufriedenheit ausgefallen, und man kann erwarten, daß mit dem Baue bald begonnen werden wird.

Das Instituto de Advogados Brasileenses will das Ehecheidungsrecht bestim�orten; bei einer Abstimmung wurden 23 Stimmen für und 9 gegen die Ehecheidung abgegeben. Demnach soll dem Bun-

Röster der Carmeliten und Kapuziner angegriffen und großen Schaden an den Wänden und Türen der Gebäude verursacht. Die herbeieilenden Polizisten wurden mit Steinwürfen empfangen. Die Polizei gab einige Schüsse ab und verwundete verschiedene aus dem Volke. Die Aufseher wurden gezwungen, den Platz zu verlassen, den die Polizisten dann besetzt hielten. Bald darauf war die Ruhe in der Stadt wieder hergestellt.

Der italienische Konsularagent in Casablanca teilte dem Ministerium des Auswärtigen mit, daß in jener Stadt die Italiener Bertoni, Gerobino und Romino ermordet worden sind.

Die Casablaner beabsichtigen, verschiedene Zeitungen zu prozessieren, die durch ihre Verleumdungen gegen Ordensleute die gegenwärtige Bewegung gegen die Röster hervorgerufen haben.

Der Kardinal Erzbischof von Bologna ist gestorben. Paris. Bei einem Automobil-Wettrennen in Bordeaux verloren fünf Personen das Leben, andere fünf wurden teils schwer, teils leicht verwundet. Infolge dieser Unglücksfälle ist die Fortsetzung des Wettrennens vom Ministerium des Innern verboten worden.

Wie telegraphiert wird, belagern 6000 Muselmänner Casablanca. Der Gouverneur der Stadt hat nur 600 Mann für den Polizeidienst und die Verteidigung, so daß er nicht für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zureichend ist. Die „Liberte“ versichert, bei dem Bombardement von Casablanca seien 150 Marokkaner umgekommen.

Die französische Regierung erklärte in einer Note an die Signatarmächte des Vertrages von Algieras, daß Frankreich darauf bestehe, daß sobald als möglich die internationale Polizei in Marokko gebildet werde. Frankreich, so heißt es weiter, beabsichtige nur, die Autorität des Sultans zu schützen und die Unabhängigkeit und Integrität Marokkos zu wahren. Zum Schlusse sagt die Note, daß Frankreich die Ordnung und Sicherheit in Casablanca garantieren, die Urheber der Bewegung gegen die Europäer bestrafen und unterstützen und die internationale Polizei in Casablanca und den umliegenden Ortschaften organisieren werde.

Der Khebidje von Ägypten ist hier eingetroffen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Barhou genehmigte das Projekt für Anlegung eines Tunnels, welcher das Rhone-Tal mit der Stadt Marseille verbinden soll. Der Tunnel wird 100 Kilometer lang werden. Die Kosten desselben werden auf 32 Millionen Franken geschätzt.

Aus Tanger wird gemeldet, daß Casablanca infolge des letzten Bombardements in Flammen steht.

Die Lage in Casablanca verschlimmert sich immer mehr. Der portugiesische und italienische Konsul mußten sich in das französische Konsulat flüchten. Etwa 1500 Marokkaner griffen, gut bewaffnet, das französische Konsulat an, wurden aber von den europäischen Marinekolonnen mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Straßen Casablanecas liegen voll von verbluteten Leichen von Europäern und Mohammedanern.

Legiere wurden ihrer Mehrzahl nach durch das Bombardement des französischen Geschwaders getötet, das an der Küste kreuzt. In Rabat haben sich verschiedene Regimenter des spanischen Heeres nach Casablanca eingeschifft. Es heißt, daß die Signatarmächte des Vertrages von Algieras Marokko endgültig besetzen werden, um das Leben und die Interessen der Europäer zu garantieren. Die Kriegsschiffe setzen das Bombardement der Stadt fort.

Brüssel. Die Repräsentantenkammer bewilligte mit 55 gegen 23 Stimmen die erforderlichen Kredite für die Ausführung der Befestigungswerte im Hafen von Antwerpen.

Petersburg. Es geht das Gerücht, die türkischen Truppen, welche die Grenze von Persien überschritten und auf Urujan losmarschierten, hätten das christliche Dorf Newan bombardiert und 90 Personen getötet. Dießem Gerüchte fehlt jedoch bis jetzt die offizielle Bestätigung.

Der Ex-Gouverneur von Odesja, General Rantagoff, ist ermordet worden.

London. „Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tanger, laut welchem die Aufrührer in Casablanca den Gouverneur abgesetzt und das Zollamt eingenommen haben. Die „Times“ erfahren ebenfalls aus Tanger, daß die marokkanische Regierung keine Truppen aus dieser Stadt nach Casablanca schicken will, um nicht die Garnison von Tanger zu schwächen, woselbst gleichfalls Verfolgungen der Europäer beabsichtigt werden.

Gibraltar. Nachrichten aus Tanger versichern, die ganze europäische Bevölkerung von Casablanca sei auf den im Hafen vor Anker liegenden Kriegsschiffen geborgen.

Tanger. Wie in amtlichen Kreisen verlautet, erwiderte eine Batterie von Casablanca des Bombardement der „Galilee“ mit zwei Kanonenschüssen, ohne jedoch das Schiff zu treffen. Kurz darauf zerstörte der Kreuzer „Du Chayla“ einen Teil der Batterie, die gleich nach den ersten Schüssen von den marokkanischen Nebellen verlassen wurde. Sodann bombardierte er einen Punkt der Küste, an dem sich viele Eingeborene versammelt hatten. Die Zahl der Toten und Verwundeten war groß.

Der Repräsentant des Sultans meldete den Vertretern der Mächte, er könne für die Sicherheit der Europäer, sobald diese sich außerhalb der Stadt begäßen, nicht bürgen. Auf diese Erklärung hin schied der französische Gesandte den marokkanischen Behörden eine Note, worin er erklärte, bei der ersten Gefahr für die bestehende Ordnung werde er Truppen ausschiffen und die Stadt besetzen lassen.

Konstantinopel. Bulgaische Banditen nahmen einen englischen Oberst, der bei der englischen Gendarmarie in Rumelien diente, gefangen und verwundeten ihn. Die Truppen befreiten den Gefangenen, schlugen die Banditen in die Flucht und tödten viele derselben.

Madrid. Die Nachricht von dem Bombardement Casablanca verursachte hier große Erregung. Die „Correspondencia Militar“ meint, wahrscheinlich werde die spanische Regierung die Truppen der Garnisonen von Melilla und Ceuta nach Casablanca senden.

In Algieras ist die Besatzung bereit, auf den ersten Befehl nach Marokko abzureisen.

Der Kreuzer „Rio de la Plata“, welcher in Cadix vor Anker lag, ging nach Casablanca in See. Das Schiff führt nur die für die Schiffsarbeiten nötige Besatzung an Bord. Vom Hafen von Ferrol fuhr der Kreuzer „Cadix“ mit gleichem Ziele ab. Dron. Die Kreuzer „Gloire“, „Jeanne d'Arc“, „Condé“ und „Guendon“ sind nach Marokko abgegangen.

Elma. Einige Admirale verlangen von der Regierung strenge Bestrafung der Kommandanten der neu von Europa kommenden Kreuzer, welche gegen erhaltenen Befehl in verschiedenen ägyptischen Häfen eingelaufen waren.

Kurs: 15/100; d. i. 1 Mark 0\$777; 1 Franc \$629; 1 Dollar 3\$261; 1 Pfund Sterling 15\$835.

Anzeigen.

Vorläufige Anzeige.
Theater Hauer.
Sonntag, 25. August 1907:
„Elisabeth von Thüringen“,
Drama in fünf Akten
von
R. Weissenhofer.

Ein junger Bursche, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat kann sofort eintreten bei
Max Walkow,
Rua Sete de Setembro Nr. 36.

Bei allen **Krankheiten** unseres **HAUS- und Zuchtviehes**, der Pferde, Schafe und Schweine, ist das **Patent-Vieh-, Nähr- und Heil-Pulver** der **Drogaria Martel** in **Porto Alegre** von unfehlbarer Wirksamkeit. Bei Pferden, Schweinen, Schafen steigert es die Fresslust, stillt Koliken, befreit sie von der Druse, Harnverhalten und vertreibt die Würmer.

Den **Kühen** leistet es grossen Nutzen beim Kalben und schwache Kälber bringt es auf die Beine. **Genauere Gebrauchsanweisung ist jedem Paket beigelegt.**

Das Patent-Vieh-, Nähr- und Heil-Pulver ist in verschiedenen Ländern **konzessioniert** und wird in Europa von den **berühmtesten Tier-Ärzten** und den **landwirtschaftlichen Vereinen** warm empfohlen. Man achte auf die registrierte Schutz-Mark der Drogaria Martel, denn **nur das Pulver ist echt** und besitzt die oben geschilderten, heilenden Eigenschaften. **Alleiniger Vertreter für den Süden Santa Catharinas Anton Brandt, Laguna.**

Alliança da Bahia
Feuer- und See-Versicherungs-Gesellschaft,
gegründet 1870,
laut Dekret N.º 4529 vom 30. Mai 1870 autorisiert zu funktionieren, versichert unter den günstigsten Bedingungen gegen
Feuersgefahr
Gebäude, Warenlager, Fabriken und Möbel; — gegen
Seegefahr
Waren-Ladungen nach allen süd-amerikanischen und europäischen Häfen.
Nähere Auskunft erteilen die General-Agenten
Mathias Bohn & Comp.,
Paranáguá und Curitiba.

Ein tüchtiger Gerber, der selbständig eine Gerberei übernehmen kann, findet Anstellung bei **Peter Dötzel, Prudentopolis.** Nähere Auskunft erteilt auch **João Dötzel** in Ponta Grossa.

Ein tüchtiger Tischlergeselle und **1-2 brave Burschen**, die Lust haben, die Tischlerei zu erlernen, können **sofort** Beschäftigung finden in der Tischlerei von **Arnold Elias** (früher Paul Leindorf), Rua do Assunguy.

Für Stellmacher!
Eine Quantität Holz in verschiedenen Stärken — von Cainga und Coitocavillo — für Stellmacher sehr geeignet, befindet sich in dem **Deposito de Madeiras** von **Carlos Hilbert,** Rua Visconde de Guarapuava N.º 50.

K. u. K. österreichisch-ungarisches Konsulat in Curitiba.
Ich beehre mich, hiermit bekannt zu geben, dass am
Sonntag, den 18. August l. J.,
zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Kaiserl. und Königl. Apostol. Majestät um 11 Uhr vormittags in der Kathedralekirche ein
Festgottesdienst abgehalten werden wird, worauf es mir zum Vergnügen gereichen wird, die Glückwünsche der österr.-ung. Kolonie im Konsulatsgebäude entgegenzunehmen.
R. v. Okecki, K. und K. Vice-Konsul.

Zur 78 jährigen Geburtstagsfeier Seiner Apost. Majestät Kaisers u. Königs **Franz Josef I.**
welche Sonntag, den 18. August d. J. abends 8 Uhr in den Lokalitäten des **Deutschen Sängerbundes** stattfindet, ladet die gesamte österreichisch-ungarische sowie deutsche Kolonie höflichst ein.
Der Oesterr.-Ungar. Hilfsverein.
Programm:
I. Teil.
1. Flotow: Ouverture zur Oper Stradella für Orchester.
2. Festrede.
3. Phantasie aus Tannhäuser für Orchester.
4. „Im Reiche der Feenkönigin“, patriotisches Festspiel mit Gesang in 1 Akt von M. Brocker.
Personen:
Das Märchen. Ein Hauptmann.
Die Fee. Ein Matrose.
Kobold. Ein Kaufmann!
Wichtelmännchen. Ein Student.
Elfen. Ein Arbeiter.
II. Teil
Festball.
Eintritt frei.

Ordentliches Mädchen welches kochen kann, wird gesucht. **W. Eschholz jun.,** Rua Riachuelo N.º 63.

A Estrada de Ferro São Paulo-Rio Grande necessita de 1000 operarios para o serviço de movimento de terra, garantindo um salario de 3\$000 até 4\$000 diários; para este fim precisa de agenciadores aos quaes pagará 5\$000 por operario que apresentar em Ponta Grossa. Aos operarios serão pagas as despesas do viagem. Ponta Grossa, 27 de Julho de 1907. **Alvaro de Souza Martins,** Chefe da Construção.

1000 Arbeiter gesucht. Die São Paulo-Rio Grande-Bahn bedarf 1000 Arbeiter für auszuführende Erdbewegungen. Zwecks Anwerbung der erforderlichen Anzahl benötigt sie mehrerer Unterhändler, welchen 5\$000 für jeden Arbeiter gezahlt werden, der in Ponta Grossa präsentiert wird. Die Reisekosten werden den Arbeitern vergütet. Die Gesellschaft garantiert einen Tagelohn von 3\$000-4\$000. Ponta Grossa, den 27. Juli 1907. **Alvaro de Souza Martins,** Chef des Bahnbaues.

Kalodont ist wieder zu haben im Theater Hauer bei **Ludwig C. Egg** Rua 13 de Maio. — Telephon 53.

P. P.
Einem P. T. Publikum von Curitiba und dem Innern teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich eine komplette **Akzidenz-Druckerei** eingerichtet habe. Dieselbe ist mit modernem Typen- und Verzierungsmaterial auf das beste ausgestattet und bereits in vollem Betrieb. Da ich auch über geschickte Typographen verfüge, so bin in der Lage, **Druckarbeiten jeder Art** für Geschäfte sowohl als Private in geschmackvoller Weise und kürzester Zeit anzufertigen. Hochachtungsvoll **Max Rösner,** Curitiba, Rua S. Francisco Nr. 26 (36).

Zu allen **Festlichkeiten** vermietet **Tafelgeschirre, Bestecke u. Gläser** **Ludwig Carl Egg** (Theatro Hauer), Telephon 53.

Mehrere Arbeiter, darunter einer der rationelle Bienenzucht versteht, finden dauernde Beschäftigung bei **Robert Hauer,** Curitiba — Avenida Luiz Xavier N.º 91.

Eine grosse Auswahl
in buntem dauerhaften
Email-Geschirr
findet man bei **Eschholz & Irmão,**
CURITYBA — Rua do Riachuelo Nr. 63.

Palha picada (Häcksel),
doppelt gesiebt und gereinigt, stets zu haben bei
Guilherme Etzel,
Praça da Ordem Nr 4; Telephon Nr. 136.

Nicht nur für Feinschmecker
sondern zum täglichen Verbrauch in Familien, Hotels, Restaurants u. s. w. empfehle ich
billigst hochfein präpariert nach der Art des westfälischen, daher die
Schinken, sem gleich an Wohlgeschmack,
ferner: **Rauchfleisch, geräucherten Speck, alle Wurstsorten frisch und geräuchert, Zungen-, Mett-, Brat- und Cervelatwurst, Salami;**

unübertroffene Wienerwürstchen;

Blut- und Leberwurst sowie Sardellenleberwurst u. s. w.
Alle von mir in den Handel gebrachten Fleischkonserven stammen aus eigener
Räucherei und Wurstfabrik mit Dampftrieb.
Meine Kunden erhalten daher **nur gute Ware für billige Preise.**

José Büchler, Ponta Grossa (Paraná).

Bestellungen von auswärts werden schnellstens erledigt, Aufträge bis zu 5 Kilo frachtfrei.

Ein Wagen und ein Pflug

sind preiswert zu verkaufen. Näheres in der Redaktion ds. Bl.

Fumo von prima Qualität ist stets vorrätig bei
Guilherme Etzel,
Telephon: Nr. 163. Praça da Ordem Nr 4.
NB. Wiederverkäufern wird hoher Rabatt gewährt.

Grosses Sortiment mechanischer und einfacher Spiel-sachen; ferner

Soeben eingetroffen:

Hutblumen, letzte Neuheiten.
Zu bedeutend ermässigten Preissen werden **Kinderkleiderschränke, Buffets und Kinderschaukelstühle** wegen Raummangel abgegeben; ebonso **Spiegel-, Spiegelglas.**

Damenwäsche, um damit zu räumen, mit 30% Preisermässigung in der

Casa de Brinquedos,
Largo do Mercado N.º 83.
Zu einem Besuche ladet höflichst ein
Fr. Einsiedel.

Schul-Bücher-Verlag.

Selbach & Mayer,

92 Rua Marechal Floriano 94 — Porto Alegre — Rio Grande do Sul.

| | | | |
|---|--------|--|--------|
| Cartilha mestra, por Samorim G. de Andrade. | \$500 | O Menino Deus, Novenas e Orações, coordenadas pelo Conego João Becker. | 1\$500 |
| Segundo livro de leituras, pelo mesmo | 1\$000 | Primo libro de leitura o Silabario Graduato. Compilato col metodo a suoni da un professore. 5.ª edizione | \$400 |
| A lingua materna, primeiras noções de grammatica, por um professor | 1\$200 | Segundo libro de leitura. A complemento del silabario | \$500 |
| Leituras escolhidas para as aulas primarias. Dr. Alfredo Cl. Pinto. 22.ª edição | 1\$600 | Grammatica Italiana per le scuole italiane dello Stato di Rio Grande del Sud. Compilato per cura di G. B. | \$800 |
| Selecta em prosa e verso, por Dr. Alfredo Cl. Pinto. 17.ª edição | 3\$000 | Aritmetica elementare pratica. Collezione di regole, esercizi e problemi, metodicamente compilati dalle Maestre del Collegio S. Giuseppe in S. Leopoldo. 1.ª parte | \$800 |
| Primeira arithmetica para meninos, por J. Th. de Souza Lobo. 21.ª edição | 1\$500 | Dotrina Christiana dell'eminentissimo Sig. Cardinale Roberto Bellarmino, con una breve istruzione sopra il sacramento dell' penitenza e sulla SS. Comunione, con l'aggiunta di varie lodi ed il modo di rispondere alla Santa Messa | \$500 |
| Segunda arithmetica para meninos, por J. Th. de Souza Lobo. 12.ª edição | 3\$000 | II Librettino del buon fanciullo ossia Simboli e Verità fondamentali della Dottrina Christiana con varie pratiche di divozione, Salmi ed Inni dei Vespri ecc. e Laude sacre | 1\$000 |
| Arithmetica elementar pratica, compilada pelas professoras do collegio São José em S. Leopoldo . . . I parte | 1\$000 | Katechismus von P. Anton Quert, S. J. Voigt'scheiben für die deutschen Schulen seiner Diözese von D. Claudio José, Bischof von Rio Grande do Sul. 2. Auflage | 1\$000 |
| II parte | 1\$200 | Sabe fallar Portuguez? oder Uebungen in der brasilianischen Umgangssprache, mit Angabe der Betonung. 2. Auflage | \$300 |
| III parte | 2\$000 | Sprachbüchlein. Anleitung zur Erlernung des notwendigen deutschen Sprachunterrichtes und zur Erlernung der deutschen Orthographie | \$500 |
| Pequeno catecismo da doutrina christã, por P. Antonio Queri. 9.ª edição | \$200 | Rechenbuch für die deutschen Schulen in Brasilien von Mathäus Grimm. 1. Heft | 1\$000 |
| Catecismo da doutrina christã, coordenado por ordem do Ex.ª Rev.ª Sr. Dom Claudio José, Bispo do Rio Grande do Sul | 1\$000 | 2. Heft | 1\$600 |
| Grammatica elementar da lingua franceza, para as aulas brasileiras por S. T. I curso | 1\$500 | Lehr- und Lesebuch für Schule und Haus. Zusammenge stellt von Mathäus Grimm und Ambros August Wälder | 3\$000 |
| II curso | 3\$000 | | |
| III curso | 4\$000 | | |
| Grammatica elementar pratica da lingua allemã, por P. S. 4.ª edição | 3\$000 | | |
| Geographia elementar, organizada por J. Th. de Souza Lobo. Contendo 9 mapas coloridos e modernos. 7.ª edição. Adoptada nas aulas publicas do Estado do Rio Grande do Sul | 3\$500 | | |
| Curso theoretico e pratico de Algebra elementar, por Pedro Browe, lente de mathematicas do Gymnasio N. S. da Conceição em São Leopoldo | 5\$000 | | |
| Chave do céu, devocionario popular, compilado por um Sacerdote Brasileiro | \$500 | | |

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Selbach & Mayer — Successores de João Mayer jun. & Comp.

Casa da Louça

— von —
Carlos Meissner,
Curityba — Rua 15 de Novembro N.º 38 — Paraná.

Grosses Lager
in Porzellan-, Kristall- u. Glas-
waren, Waschserservice in grosser Auswahl.
Vasen, Figuren, Nippsachen, Tisch-,
Hänge- und Wandlampen in allen Preislagen.
Waffen u. Munition. Eisenwaren für
Bauten und Handwerker.

Nähmaschinen von
Seidel & Naumann
sowie **Clemens Müller,** best bekannte garantierte Ware.
Maschinen und Werkzeuge für Handwerker. Grosses
Sortiment in **Küchen- und Hausgeräten.**
**Beste Solinger Stahlwaren für Haus
und Küche.**

Dynamit u. Zündschnur stets auf Lager. — **Fensterglas,
Farben, — Oele, Firnisse; — Pumpen, Rohre, Ventile.**

Luxusgegenstände und Artikel für Geschenke.

Telephon: Nr. 179. — Telegrammadresse: „Dalouça“.

Allerlei.

Die grösste Schildkröte der Welt.
Grosses Aufsehen erregte kürzlich in der Pariser Zentral-Markthalle eine von den Antillen eingetrossene Riesen-Schildkröte, deren Lebend-Gewicht 340 Kilogramm, also fast sieben Zentner betrug. Das Tier, welches eine Länge von 1,50 m hatte, ist das grösste seiner Gattung, das bisher auf den Markt gebracht wurde. Man hatte zu der Versteigerung selbstverständlich auch die Direktoren der verschiedenen wissenschaftlichen Institute eingeladen; ausserdem hatten sich die Chefs der ersten Lebensmittelgeschäfte eingefunden. Bei einem anfänglichen Angebot von 100 Franken stieg der Preis des Riesentieres auf 400 Franken, den ein Kaufmann bezahlte. Zum Transport der Schildkröte bedurfte man eines grossen Geschäftswagens und acht starker Männer die im Schweisse ihres Angesichtes ihre Aufgabe glücklich lösten.

Ein Haus aus Glas lässt sich der New-Yorker Finanzmann Parker Woodbury in Buchhurst auf Long-Island errichten. Mr. Woodbury ist der Ansicht, dass der Mensch nicht genug im Sonnenschein leben könne, und will nun diese seine hygienische Ueberzeugung in die Praxis umsetzen. Seine Mittel erlauben es ihm. Als Baumaterial für die Wände werden Steine aus Milchglas verwendet, die eigens für den Bau angefertigt werden. Für die inneren Wände werden Glasplatten benutzt, für die Aussenwände zum Teil ganz respektable Quadern. Das Dach ist natürlich auch aus Glas. Innen und aussen werden Jalousien und Vorhänge angebracht, um nach Bedürfnis das Licht zu mildern oder ganz abzuschliessen. Woodbury

wird wohl der erste Mensch sein, der in Wirklichkeit in einem Hause aus Glas wohnt, wenn man jenen Viehzüchter in den Prärien von Wyoming ausnimmt, der in Ermangelung von Steinen die Wände seiner Hütte aus leeren Bierflaschen herstellte.

Erfolge mit Polizeihunden. Eine interessante Vorführung von Polizeihunden fand kürzlich in Roubaix (Frankreich) statt. Es handelte sich um die Prüfung von vierzehn dressierten Polizeihunden, die erstaunliche Leistungen an den Tag legten. Den Tieren waren mehrere, zum Teil recht schwierige Aufgaben gestellt worden. Einmal handelte es sich darum, in ein Haus durch das Fenster einzudringen, um einen Verbrecher dingfest zu machen. Die Hunde mussten dabei eine Mauer von 1,80 Meter Höhe überspringen. Ein Hund nahm sogar mit Leichtigkeit eine 2,30 Meter hohe Mauer. Dann galt es, einen Radfahrer vom Rade herunterzuholen. Der Hund setzte hinter dem in scharfer Pace fahrenden Radler her, sprang an ihm empor und zertrte so lange an seinem Jackett, bis er das Gleichgewicht verlor und zu Boden stürzte. Auch die anderen Versuche, Verteidigung eines Menschen, ohne dass ein Auftrag dazu erteilt wird, und Bewachung eines auf dem Boden liegenden Mannes, gelangen auf das beste.

Warum er glücklich war. «Mein guter Mann», sagte der Professor der Soziologie, «Sie sehen so zufrieden aus, würden Sie mir den Grund Ihres Glücks angeben können?» «Warum denn nicht,» antwortete der Irländer, «ich habe nämlich drei gute Dinge getan, und jeder Mensch, der drei Taten vollbracht hat, hat doch Grund, glücklich zu sein.» «Sicher hat er das,» sagte der Professor, «aber was sind das denn für drei gute Dinge, die Sie getan haben?» «Na, als ich heute morgen an der Kirche vorbeikam,

stand dort eine arme Frau mit einem totkranken Kinde auf dem Arm und weinte zum Steinerweichen. Als ich sie nach der Ursache ihres Schmerzes fragte, sagte sie, ihr fehlten fünf Schilling, um den Arzt und die Medizin für ihr krankes Kindchen zu bezahlen. Ich hatte Mitleid mit ihr und gab ihr das einzige Pfundstück, das ich hatte, damit sie ihrem Kinde Medizin kaufen konnte. Den Rest sollte sie mir zurückgeben. Sie ging zur Apotheke und kehrte bald mit freudestrahlendem Gesicht zurück, gab mir 15 Schilling zurück und wünschte Gottes Segen auf mein Haupt. Ist das Grund genug, glücklich zu sein?» «Das ist ja schön,» sagte der Professor, «wie wars denn mit den andern beiden Gründen?» «Mit den andern?» fragte der Irländer erstaunt. «Das ist alles.» Sie sagten aber doch, Sie hätten drei gute Taten vollbracht.» «Na, das sind sie doch. Erstens trocknete ich die Tränen des armen Weibes, zweitens rettete ich das Leben des Kindes, und drittens bekam ich 15 echte Schillinge für ein falsches Pfundstück. Soll mich das nicht glücklich machen?»

Deutsche Bezeichnungen für Auto und Chauffeur schlägt Edward Lohmeyer in der «Zeitschr. d. Allg. D. Sprachvereins» vor: «Jetzt weicht! jetzt flieht! im Sturm herzieht, Was schon von fern die Nase sieht. Flieht zum Zenit, euch warnt mein Lied, Es naht das Teufelsrequisit, Naht, wie ein Engel naht der Rache, Der Hachepachemachetrache: 's Automobil, der Ueberwagen, Man kann auch Flutschokutsche sagen; . . . Der Kraftner, Lenker, Fahrer, Führer, Der Fahrwart, Blitzfritz, Staubaufrührer, Der Stänkerlenker, der Mordsporddenker, Der Hasenhenker, der Nasenkränker, Der Höllenkutscher, der Tuthornlutscher, Der Schunkolunkel, der Grabenrutscher,

Der Dünstlerkünstler, der Brodemspucker, Der Meilenschluckor, der Wegstaubschnucker, Der Riechwart, Duftschnuff, Springinsfeld, Der Stinkfink, Fauchgauch, Ruckindiewelt, Der Obertober, der Schmettervetter, Der Plotzprotz — halt, zum Donnerwetter!

Lustige Ecke.

Kasernenhofblüte. Unteroffizier: «In welcher Entfernung besteht die Reinigung des Gewehres?» — (Alles schweigt.) — «Das weiss keiner? In der Entfernung des Schmutzes.»

Verfehlter Beruf. Gauner (nach der Freisprechung zu seinem Verteidiger): «Herr Doktor, Sie san a ganz raffinierter Mensch; für Sie is 's nur schad, dass 's koan Spitzbub word'n san.»

Vergesslich. Professor (kurz verheiratet zu seiner Frau): «Das Essen war sehr gut — was bin ich schuldig?»

Beispielsweise. Lehrer: «Was bedeutet das Wort «Parvenu?» — Müller: «Einer, der rasch emporkommt.» — Lehrer: «Also Müller, wer z. B. ist ein Parvenu?» — Müller: «Einer, der sich auf eine Stecknadel gesetzt hat.»

Gemütlich. Bauer: «Was machen Sie denn da auf meinem Apfelbaum?» — Handwerkerbursche: «Na, heer'n Se, mein Güterster, Se können aber emal dumm frag'n!»

Ein Diplomat. Richter: «Hofbauer, ist es wahr, was Sie gesagt haben: Ihr Nachbar, der Oedbauer, sei ein schäbiger Lump und ein Betrüger?» — Bauer: «Wahr ist's schon, aber gesagt hab' ich's nicht!»

Aus dem Examen. «Herr Kandidat, was wissen Sie mir von der Notfrist zu sagen?» — Der Examinand (stammelnd): «No . . . No . . . Notfri . . . (bogeistert) In der Not frisst der Teufel Fliegen!»